DIFT
Deutsches Institut für
Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®

Staatlich zugelassener
Aus & Weiterbildungsträger
Zulassungs – Nummer 487296

Anerkannter Ausbildungsbetrieb der IHK zu Dortmund für Tierpfleger
2013 Landesbestenehrung der IHK Lippe zu Detmold (Ausbildung Tierpfleger)
Anerkannte Lehreinrichtung gemäß §§ 10 f AWbG (Bezirksregierung Arnsberg)

Zertifiziert nach ISO 9001:2015 Qualität & AZAV - Zulassung

Partner der GFH-Gesellschaft
für Haustierforschung
Eberhard Trumler Station

Herzlich Willkommen im DIFT

dem Deutschen Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde.

Auf den folgenden Seiten finden Sie alle Informationen über das Berufsbild des **zertifizierten Tierpsychologen**, den Studienablauf, der Praxisseminare, unsere Dozenten, sowie Dauer und Preise der Ausbildung. Das ein hohes Ausbildungsniveau angestrebt wird ist eine Selbstverständlichkeit. Sie erlernen einen verantwortungsvollen Beruf und dies ist nur durch optimalen Unterricht zu erreichen.

Kompetente Dozenten und Autoren sichern die hohe Ausbildungsqualität.

Der Unterricht wird von einem Dozententeam gehalten das sich aus GVT Verhaltenstherapeuten; Tierphysiotherapeuten; Tiertrainer; Tierheilpraktiker; Fach-Tierärzte;
Dipl. Biologen; Dipl. Soz. Pädagogen: Ernährungsberater: Berufspädagogen; Tierpsychologen; Akupunkteuren; Gutachter: einem Ober- Studienrat sowie Rechtsanwalt zusammensetzt und somit eine Ausbildung garantiert, die alle wichtigen Lehrbereiche abdeckt.
DIFT bietet eine hochwertige und thematisch sehr umfangreiche Ausbildung an.

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®
Staatlich zugelassener
Aus & Weiterbildungsträger
Zulassungs – Nummer 487296

Studienablauf

Der erste Teil Ihrer Ausbildung zum Tierpsychologen beschäftigt sich mit psychologischen Fachbereichen der Humanpsychologie. Die weiteren Teile Ihrer Ausbildung Schwerpunkt Hund, erhalten Sie systematisch nach Ihren erarbeiteten Lektionen und erfolgreicher Überprüfung. Die themenorientierten Praxisseminare werden entsprechend angepasst.

Praxistage

Unsere Praxisseminare zeichnen sich durch besondere Praxisnähe und die Vermittlung des Lernstoffes in Kleinstgruppen aus.

Ein großer Pluspunkt der durch uns angebotenen Ausbildungen ist das für jeden Ausbildungsgang separat schuleigene Internetforum zum zeitnahen und täglichen Austausch der Schüler und Dozenten mit- und untereinander, sowie ständige Betreuung durch Dozenten. Ganz abgesehen von einem herzlichen und menschlichen Klima, welches auszeichnend für unser Institut ist.

Während der gesamten Ausbildungszeit, gehören schwerpunktmäßig die Lehrpraxis, zu unserem ganzheitlichen Ausbildungskonzept. Die Studenten/innen erhalten dadurch die Möglichkeit, mit Unterstützung anerkannter & erfahrener Therapeuten / Dozenten, eigene praktische Erfahrungen zu machen und den richtigen therapeutischen Umgang mit Tieren und Menschen zu lernen.

Die Praxisseminare werden frühzeitig mit dem Schüler rechtzeitig im Lernforum abgestimmt.

Anhand der fundierten Lektionen und besonderen Praxistagen, sind Sie befähigt, selbständig als TierpsychologeIn / VerhaltenstherapeutIn (Hund) Ihre Praxis unter Einhaltung der gesetzl. Vorschriften zu eröffnen und zu führen.

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®
Staatlich zugelassener
Aus & Weiterbildungsträger
Zulassungs – Nummer 487296

Ausbildung – Ziel

Ziel der Ausbildung ist der Erwerb der allgemeinen und speziellen verhaltensbiologischen Grundlagen, sowie das Erlangen verhaltenstherapeutischen Grundwissen, die Sie befähigen, eine tierpsychologische / verhaltenstherapeutische Praxis zu führen.

- Eröffnung und Führung der eigenen Praxis
- Fundierte Fachkenntnisse
- Selbstständiges Arbeiten

Diese Ausbildung wird Sie nicht nur mit der Psyche der Tiere vertraut machen, sondern einen großen Teil in die Betrachtung der menschlichen Psyche richten.

Ein Tierpsychologe versteht sich auf das Innenleben von Tieren und bindet den Tierhalter in den therapeutischen Prozess zu 100 % ein. Gerade Hunde werden im therapeutischen Bereich immer mehr als hervorragende Co – Therapeuten eingesetzt und erlebt.
Die Schulung der eigenen Wahrnehmung (kompetente Beobachtung ist die Grundlage für die Arbeit mit Tieren.

Tierpsychologie

Die Seele des Tieres ist nicht greifbar, doch durch eine fundierte Ausbildung zu verstehen.

Die psychologische Tätigkeit erfordert besondere fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die durch eine ständige Aktualisierung des vorhandenen Wissens aufrechterhalten werden müssen.

Tierpsychologie ist heute eine stark praxisorientierte Fachrichtung. Ausgebildete, Tierpsychologen geben Hilfestellungen für Hunde, wenn deren Tiere unangebrachtes Verhalten zeigen. Der Hilfe suchende Tierhalter sollte dabei großen Wert auf eine fundierte Ausbildung eines Therapeuten legen.
Die Beziehung zwischen Hund und Mensch hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wesentlich verändert. Sie ist heute weniger auf den Nutzen des Tieres ausgelegt, sondern wird eher als eine Partnerschaft verstanden.

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®

Staatlich zugelassener
Aus & Weiterbildungsträger
Zulassungs – Nummer 487296

Die Tierpsychologie umfasst Kenntnisse und Erfahrungen aus der Ethologie, der experimentellen Psychologie und der humanen Psychologie. Sie unterscheidet dabei zwischen echten Verhaltensstörungen & ein störendes Verhalten, das in dieser Form bei den wilden Verwandten oder Vorfahren, z.B. Wölfen, nicht vorkommt.

Beispielsweise ist Selbstverstümmelung eine echte Verhaltensstörung, während (Markieren) ein natürliches aber den Besitzer störendes Verhalten ist. Auf dieser Grundlage baut die individuelle Therapie nach ausführlicher Anamnese durch Befragung(Beobachtung)des Besitzers und Beobachtung des Tieres auf.
Die tierpsychologische Hilfe ist auch eindeutig als angewandter Tierschutz anzusehen, denn letztlich bewahrt sie viele Tiere vor der Euthanasie oder der Abgabe in ein Tierheim.

Dauer; Abschluss & Studiengebühren

Die Ausbildungszeit beträgt 36 Monate (**berufsbegleitend**) und endet mit einer *zertifizierten*, theoretischen und praktischen Trägerprüfung. (Zertifikat)
Nach bestandener Prüfung stehen wir Ihnen auch gerne weiterhin zur Seite.

Falls Sie mehr Zeit benötigen, verlängern wir unsere Betreuungszeit kostenlos für 12 Monate.

Kosten: Theorie inkl. Lernmaterial & Praxisseminare.

Die Gebühr beträgt monatlich 199.90€ inkl. MwSt. und ist über 36 Monate zu zahlen. Die Prüfungsgebühr in Theorie & Praxis& Zertifikat beträgt einmalig 280€ ohne Amt,s Veterinär oder 480€ mit Amt,s Veterinar

Steuerlich kann der Betrag als Weiterbildungskosten abgesetzt werden.

Die Ausbildung wird unter gewissen Voraussetzungen gefördert mit einem/r 500€ Bildungsscheck bzw. Bildungsprämie über das

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gerne helfen wir Ihnen dabei.

Anzahl der Theorie im SST - Theorie & Praxis – 600UE 1 UE = 45 Min.

Workshops / Seminare laut Durchlaufplan an vorgegebenen Wochenenden:

samstags von 10.ooh -18.ooh / sonntags 10.ooh -17.ooh

Zu jedem Lernabschnitt wird ein Skript / Lernordner zur Verfügung gestellt.

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®

Staatlich zugelassener

Aus & Weiterbildungsträger

Zulassungs – Nummer 487296

Module

Humankommunikation / Psychologie	
Einführung / Humanpsychologie / Kommunikation Schulung der eigenen Wahrnehmung Motivationspsychologie Persönlichkeitspsychologie Sozialpsychologie Lernpsychologie Lerntypen Kommunikationstypen Gütekriterien Gutachten Temperamentstypologien / Enneagramm Charakterkunde Psychologische variablen Pädagogik (Erziehung & Bildung) Organisations – und Betriebspsychologie Psychologische Trainingsformen Gruppendynamik Führungstheorien Führungsaufgaben Führungsstile Führungsverhalten	Kommunikation Non & Verbal Gesprächsdistanzen Rhetorik, Gestik, Mimik Transaktionsanalyse Kommunikationstechniken Vier- Seiten Modell von Friedemann Schulz von Thun 5-JoHari-Fenster Ich & Du-Botschaften Axiome von Watzlawick Präsentationstechniken Klientenhaltergespräche Gesprächsführung Gesprächs – Richtlinien Umgang (Praxiskommunikationstraining) Umgang mit dem Halter Konfliktmanagement Videoanalyse uvm
Grundlagen / Physiologie	
Definition von Physiologie Aufbau des Knochens Die Zelle / Zellteilung Aufbau der Gewebearten Grundlagen des Flüssigkeitstransports Muskelgewebe Nervengewebe / Nervengewebe Muskelphysiologie Nervenzellen / ZNS Herzmuskulatur	Das vegetative Nervensystem Bau einer motorischen Endplatte Periphere Nerven Propriozeption Reflexe / Atmung-Blut Herz- und Blutkreislauf Gefäßsystem Lungenkreislauf Das Lymphsystem Lymphatische Organe uvm.

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®

Staatlich zugelassener

Aus & Weiterbildungsträger

Zulassungs – Nummer 487296

Patho / Physiologie	
Impfschema	
Parvovirose	Ehrlichiose / Dirofilariose
Staupe / Tollwut	Ellenbogendysplasie
Schottenkrampf	Osteomyelitis
Leptospirose	Ellenbogenluxation
Herzinsuffizienz	Tumore / Hepatitis
Zwingerhusten	Magendrehung
Prostataerkrankungen	Diabetes
Tetanus	Syndrom Epilepsie
Scheinträchtigkeit	Frakturen
Gebärmuttervereiterung	Bronchitis
Arthrose / Arthritis	Fieber / Erbrechen
Blasenentzündung	Bicepssehnenerkrankungen
Rheumatoide Arthritis	Sehnenverletzungen
Durchfall/ Fieber	Spondylose / Bandscheibenvorfall.
Babesiose / Borreliose/ Leishmaniose	Ab wann gehört der Hund zu Tierarzt uvm.

Anatomie Passiver Bewegungsapparat -Hund	
Ebenen im Tierkörper	Sinnesorgane
Die Wirbelsäule	Kreislauf
Lagebezeichnung in der Anatomie	Muskulatur - Muskelzusammenfassung
Die Rippen	Blutgefäße -Blutkreislauf
Abkürzungen in der Anatomie	Atmungsorgane
Skelett der Beckengliedmaße	Rückenmarksnerven
Die Knochen	Verdauungsapparat
Skelett der Hinter & Vordergliedmaße	Gehirnnerven
Der Schädel	Anhangsdrüsen des Darmes
Gelenkformen / Gelenkmechanik	Herzaufbau
Der Zahnapparat	Bauchspeicheldrüse
Pathologie / Bewegungsapparat	Harn / Geschlechtsapparat Geschlechtsorgane
Parasitenkunde und Prophylaxe	
Endoparasiten und Ektoparasiten	Extoparasiten
Definition und Zuordnung der Parasiten	Zecken-Milben-Insekten-Flöhe-Läuse-Haarlinge-
Parasitenbefall -Einteilung der Parasiten	Mücken
Endoparasiten: *Darmcoccidien*	Fliegen-*Leishmaniose*
1. Übertragung und Infektionsquelle	Einzeller
2. Entwicklungszyklus des Parasiten	verschiedene Wurmgruppen
3. Symptome beim Hund	Infektionsquelle und Übertragung
4. Nachweis des Parasiten	Giardien-Viren -Bakterien Pilze
5. Behandlung	Tollwut: Symptome und Verlauf
6. Gefahr für den Menschen	Vorbeugung und Bekämpfung
7. Vorbeugung	Infektionskrankheiten: Bakteriosen-Brucellose
	Strahlenpilzerkrankung (Aktinomykose)
	Zoonosen uvm.

Exterieurbeurteilung	
Schmerzerkennung Formen mit ausgeprägter Laufleistung Stellungsanomalie Palpation der einzelnen Gliedmaßen	Gangbildanalyse Bewegungsanalyse Hauptbeschwerdepunkte Ab wann gehört der Hund zum Tierarzt Laufstudien, Video & Direktbeurteilung uvm.
Domestikation / Ethologie	
Evolutionslehre vergleichende Verhaltensforschung Wolfs & Hundeverhalten (Verhaltensbiologie)	Verhaltensbeobachtung der Rudelstrukturen der Dingos in der Eberhard Trumler Forschungsstation.GFH. Inhalt eines Ethogramm
Verhaltensbeobachtungen	
Beobachtungen der Hunde einzeln Beobachten der Hunde im Rudel	Rangordnung der austr.Dingos in der GFH Forschungsstation - Praktikum
Ontogenese – Verhalten – Genetik - Erbanlagen	
Angeborene & erlernte Verhaltensweisen Automatismen	Reflexe Instinktverhalten
Kombinationsmöglichkeiten der Chromsome, Erbinformationen, heterozygote und homozygote Geninformationen, Phänotyp und Genotyp Die Entstehung eines Welpen Läufigkeitsintervalle der Hündin und Zyklusverlauf Die Befruchtung Die Trächtigkeit Trächtigkeitsdiagnostik Fütterung & Erkrankungen der trächtigen Hündin Impfung und Entwurmung der trächtigen Hündin Die Trächtigkeitsdauer Die Welpen vor der Geburt Die Geburt Vorgeburtliche Entwicklung Geburt und Geburtshygiene Vitalfunktionen der Welpen Nachgeburtsstadium Ende der Geburt Der Welpe nach der Geburt Fütterung & Erkrankungen des Welpen Das Puerperium Brutpflegeverhalten Die Welpen nach der Geburt	Primäre Sozialisierungsphase Intraspezifische Sozialisation…….. Sinnes, physiologische & motorische Entwicklung Sinnesleistungen / Sinneswahrnehmung Sozialisierung auf Menschen Interspezifische Sozialkompetenz Sozialkompetenz Neonatale Phase Übergangsphase Sekundäre Sozialisierungsphase Absetzen der Welpen Seriöse Züchter, wo sollte ein Hund gekauft werden.Tierheim, Tierschutzverein oder, Rassehundevermittlung, Zoohandlung, Internet? Zuchtpapiere Übergang der Welpen an die neuen Besitzer Einzug des Welpen in das neue Zuhause Anmerkung zum Thema „Welpenschutz“ **V**erantwortungsvolles Züchten Kastration und Sterilisation (Gesetzeslage**)**

Die Psyche des Hundes	
Wie funktioniert was Wie kann etwas aufgenommen und wie verarbeitet werden	Welche Rolle spielt hierbei Wohlbefinden, Unbehagen bzw. Stress Wie lange kann gelernt werden?
Rassekunde	
Hunderassen rassespezifische Besonderheiten und Verhaltensmerkmale - Messebegleitung	

Signalverhalten / Funktionskreise	
Abbruch & -Beschwichtigung & Ausdrucks - Signale. Körper, Verhalten, Lautsprache Signale im innerartlichen Verkehr Signale im Dienste der Bindung innerartlichen Drohsignale	Signale zwischenartlicher Auseinandersetzung Triebe, Reize, Signalreize und Auslösemechanismen. verschiedenes Ausscheidungsverhalten Signale der zwischenartlichen Verständigung uvm.
Grundlagen des Lernens	
Lernen –Denken - Verbinden Lernverhalten des Hundes Assoziationslernen	Fallbeispiele / Analysen DVD Beispiele
Lernmechanismen - Lernvorgängen	
Klassische & Operante Konditionierung. Habituation, Appetenzverhalten Versch. Hemmungen. Kinästhetisches Lernen Prägung; Lernvorgänge & Handhabungen Funktionskreise begleitende Einflüsse und Prozesse Positive und negative Verstärker	Generalisierungs - und Differenzierungsprozesse. Zeitraum und Abfolge von Reaktion Shaping. Intraspezifisches Verhalten (Verhalten unter Artgenossen). Sozialverhalten / Soziale Interaktionen. Verhaltensabweichungen- und Störungen erkennen und bearbeiten.
Stereotypien / Stress, Depressionen, Taxien	
Definition von Stress Neurologische Verarbeitung von Stress Die drei Phasen einer Stressreaktion Unterscheidung von Eustress und Disstress Auswirkungen von Eustress Auswirkungen von Disstress Entwicklungsbedingte Persönlichkeit. Günstige Bedingungen zur Stressbewältigung Ausreichende Prägung und Sozialisation. Aktuelle Stressanzeichen .	Signale und Stressvermeidung bei Hunden Gewalterfahrungen-Stressanzeichen persönliche Hilfe bei Stress. Stressanzeichen bei Dauerbelastung Optimale Haltungsbedingungen. erschwerende Bedingungen zur Stressbewältigung. Kognitive Auswirkungen Vegetative / hormonelle Auswirkungen. Psychische Auswirkungen.

Angst-Angstreaktionskette-Angstverhalten	
Ursachen von Angst Genetische bedingte Angst Entwicklungsbedingte Angst Angst aufgrund menschlicher Einflussnahme Verstärken von Angstgefühlen durch Parteilichkeit Übertragung der Unsicherheit von Mensch auf Hund Erzwungene Konfrontation mit einem Angstauslöser Angst vor Umweltreizen menschlicher Zivilisation Durch Krankheit/Verletzung Schmerzen verursachte Angst. Angst aufgrund negativer Ereignisse Mangelhafte/ unzureichende Prägung und Sozialisation. Einseitige, körperliche und geistige Überforderung. Verhaltensbeobachtung / Protokollerstellung	Aktuelle Veränderungen der Lebensumstände. Trennungsangst Angststörungen Panik-Trauma-Zwangsverhalten Phobie-Generalisierte Angst .Menschliche Hilfestellung bei Stress. Angstverhalten & versch. Verhaltensweisen. auffällige Verhaltensmuster Komfortverhalten/Stoffwechselverhalten Entwicklung, Körperhaltung, Verhaltensprozesse & dazugehörige Funktionskreise. Videoanalyse & Direktanalyse Verhaltensprozesse & dazugehörige Funktionskreise. Dauerhafte Reizüberflutung im Alltag. Unterforderung und Reizarmut Isolation / Minimalkontakt zur sozialen Gruppe.
Kommunikation von Hund zum Menschen	
Ausdrucksverhalten des Menschen zum Tier Bedrohliche Situationen durch unbedachte Körpersprache. Hund-Mensch Symbiose Akustische; Taktile; Visuelle; Olfaktorische Kommunikation. Basis des Orientierungsverhaltens. endogenen Rhythmen der Organismen. Persönlichkeitsstörungen	**Analyse, Fragebogen, Test,** **Mensch und Hund / ausgerichtete Basisarbeit.** **Sicherheits & Beziehungstraining.** **Jagdhunderassekunde, Antijagdtraining-** **Spez. Rassekunde** **Mantrailing** **Leinenführigkeit; Apportieren, Dummy; uvm.** **Artgerechte Beschäftigung.** uvm.
Erste Hilfe / Verbandslehre	
Verletzungen der Haut-Verletzung einer Pfote Schnitt und Riss Verletzungen Anlegen eines Druck & Flottenverbandes Wundgelaufene Ballen Anlegen einer Aderpresse Verletzungen im Kopfbereich Stich- und Schussverletzungen Verletzungen des Ohres und des Auges Biss & Zahnverletzungen Nasenbluten Verletzungen des Brustkorbes und des Bauchraumes	Schock-Verstauchungen-Bewusstlosigkeit Prellungen-Atemstillstand Knochenbrüche-Hitzeschlag Insektenstiche-Brandverletzungen Krämpfe-Magendrehung Verletzungen mit Fremdkörpern. 1.Hilfe Maßnahmen im Feld, Wald mit natürlichen Mitteln. veterinärmedizinische Sicht, Beurteilung der Gesundheit. uvm.
Agonistik & Aggressionen - Funktionskreise	**Verhaltensabweichungen-Störungen**
Zuordnung der Aggression in die Funktionskreise Merkmale der Aggression Anzeichen von Aggression / aggressivem Verhalten Anlässe für aggressives Verhalten Aggressives Verhalten um Ressourcen zu erlangen bzw. zu verteidigen.	Infolge von Haltungsmängeln. Futterunverträglichkeiten. Stoffwechselveränderungen. Gehirnveränderungen. Behinderungen. organischer Ursachen. Hund als Symptom-träger. uvm.

Aggressives Verhalten infolge Frustration Aggression aufgrund organischer Ursachen. Aufgrund genetischer Disposition.	Videoanalyse & Direktanalyse

Problemverhalten / Therapieanwendung	
Unangenehme Verhaltensweisen und Möglichkeiten zur Verhaltensänderung. **Aus** dem Funktionskreis des Nahrungserwerbes und Nahrungsaufnahme Funktionskreis des Komfortverhaltens und des Schlafes Verteidigung des Liegeplatzes fehlender Schlafrhythmus. Funktionskreis des explorativen Verhaltens. Funktionskreis des Körperpflegeverhaltens. Funktionskreis des Spielverhaltens. Funktionskreis des Sexualverhaltens. Funktionskreis des Territorialverhaltens. Funktionskreis des Sozialverhaltens. Funktionskreis des Lautäußerungsverhaltens Exzessives Bellen und Jaulen. Defensiv & Offensivaggression gegenüber anderer Artgenossen. Meide & Angstverhalten / gegenüber dem Besitzer und / bzw. anderen Personen Sozialverhalten zu Artgenossen beiderlei Geschlechts und allen Rassen/Größen	**Offensiv** & Defensivaggression gegenüber Besitzer bzw. anderen Personen / Tiere. Urinieren / defäkieren & markieren im Haus. **Extreme** Trennungsängste. Stereotypisches Verhalten, aus allen Funktionskreisen. Ängste und / oder phobisches Verhalten in ungewohnten Umweltsituationen. Selbstverstümmelndes Verhalten. Pica-Syndrom / Allophagie Problematisches Fellpflegeverhalten Unaufmerksamkeit, herumstreunen Beschädigen von verschiedenen Gegenständen. Hypersexualität des Rüden Therapie- und Pädagogikmaterialien Verhaltenstherapeutische Methodik Klientenhaltergespräche. Beurteilungen, sowie Therapie – Anwendungen uvm. **Ursachenforschung - Gutachtenerstellung** Lösungsbeispiele/ Praxisarbeit Beschäftigungsmöglichkeiten für/mit dem Hund.
Ernährungslehre	
Grundlagen der Ernährung-FOS-Wasser Verschiedene Futtermöglichkeiten-Proteine / Fette-Futtermittelanalyse Beeinflussung der Gesundheit durch Ernährung	Deklaration des Futters Ballaststoffe / Mineralstoffe / Vitamine Barfen uvm.
Existenzgründung Organisationstendenz	**Unternehmensorganisation**
1. Unternehmertypologie – Eigenschaften – Selbsttest Selbstmanagement -Zeitmanagement Kundenorientiert 2. Voll- oder Nebenerwerb? 3. Fördermöglichkeiten für den Vollerwerb 4. Notwendige Schritte zur Existenzgründung 5. Gründungsformen Informationen zu Beratungsangeboten und Fördermöglichkeiten bei Ländern Notwendige Schritte zur Existenzgründung 6. Das Finanzamt – Steuern	9.3. Kundenanalyse(Kundennutzen, Kundenbedarf 9.4. Wettbewerbsanalyse 9.5. Standortanalyse - Marktanalyse 9.6. Marketingstrategien (Werbemaßnahmen, Vertriebswege) 9.7. Unternehmensaufbau Rechtsformen, Unternehmensgröße, Gewinnermittlung etc. 9.8. Chancen und Risiken des Unternehmens 9.9. Zahlen, Daten, Fakten: Kapitalbedarfsplan, Umsatzplanung, Stundenbedarfsplan, Stundenverrechnungssatz, Liquiditätsplanung, soziale Absicherung

7. Notwendige und sinnvolle Versicherungen 9. Erstellung - Business-Plan: 9.1. Gründungsperson , Qualifikation der Gründungsperson 9.2. Beschreibung der Geschäftsidee	Rechtsformen – das Gerüst für das Unternehmen 9.10. Die Buchhaltung Kaufmännische Grundkenntnisse
Klientenhaltergespräche;	**Hygiene & Pflege**
Sicherheits-Arbeit in der Verhaltenstherapie	
Sicherheits & Beziehungstraining. Maulkorbkonditionierung Ausdrucksverhalten des Menschen zum Tier Bedrohliche Situationen durch unbedachte Körpersprache Hund-Mensch Symbiose Akustische Kommunikation Visuelle Kommunikation Olfaktorische Kommunikation	Analyse, Fragebogen, Test, Ursachenforschung Mensch und Hund / ausgerichtete Basisarbeit artgerechte Beschäftigung artgerechter Umgang mit dem Tier uvm.
Rechts-Sachkunde	
Sachkunde Tierschutzgesetz Tierschutzhundeverordnung Bestimmungen zum Tierschutz in Hundehaltung und Hundesport, Staatsziel Tierschutz, Freiheitsstrafen und Ordnungswidrigkeiten, Anzeige im Tierschutz, Tierschutzhundeverordnung, Anwendungsbereich, allgemeine Haltungsanforderungen, gewerbsmäßiges Züchten, Halten im vorübergehende Ausnahmen, Ausstellungsverbot, Unfallverhütung, Gesetz zur Bekämpfung gefährlicher Hunde	Freien, Halten in Räumen, Zwingerhaltung, Anbindehaltung. Landeshundegesetze und- verordungen Rechtsvorschriften für die Hundehaltung (OwiG) Jagd-, Naturschutz- und Waldgesetze der Länder Bundesseuchengesetz Gewerbsmäßige Hundehaltung Auslandstierschutz Ordnungsrechtliche Bestimmungen Kommunale Regelungen Haftungspflicht nach dem BGB Tierhalter-Haftpflichtversicherung Tierkrankenversicherungen Reise & Impfvorschriften

Teilnahmevoraussetzungen
Mittlere Reife
Mindestalter Volljährigkeit
bzw. abgeschlossene Berufsausbildung oder ein persönliches Gespräch
Teamfähigkeit, ruhige Ausstrahlung.
Internetzugang, Analytische Arbeitsweise, enger Körperkontakt mit Tiere
Kommunikativ, guter Ausdruck in Wort und Schrift
Beobachtungsgabe, Belastbarkeit, Volljährig.

Für Teilnehmer der LVA, DRV, Bundeswehr, ARGE, Jobcenter wird ein Bildungsgutschein bzw. Bewilligung benötigt.

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde ®

Staatlich zugelassener

Aus & Weiterbildungsträger

Zulassungs – Nummer 487296

DOZENTEN

Tierpsychologin: IHK Ausbilderschein; Vorstands Beisitz der GFH; ganzh.Verhaltenstherapeutin, Sachkundige: Monika Addy; Ines Grunwald - IHK Ausbilderschein

.

Diplom Sozialpädagogin & Tierpsychologin: Sabine Kückemanns; Diplom Biologin; Birgit Rödder

Hundetrainer: Boris Stoye: Mathias Kellner; Kerstin Kirsch; HK Ausbilderschein-Jutta Stoye; POK,

Gutachter Frank Rosenbaum Hundetrainerin SKN, Miriam Kindler-Tierpflegerin uvm.

Tierheilpraktikerin: Homöopathin: Sandra Fust; Angelika Heese; Diana Reuber

Akupunkteurin: Angelika Heese; Dr. med. vet Christina Fedele

Physiotherapeutin: Sylvia Blume; HK Ausbilderschein -Sonja Reichmann

Berufspädagogen: Jornalistin Susanne Hillens; Dipl. Psychologin Sabine Rahn; Claudia Scheuerer.

Ober-Studienrat: Boris Stoye

Blutegeltherapeutin: Sylvia Blume; Sonja Ziegler.

Gutachter: Tierschutzpreisträger Volker Brandt (Gutachter)

Tierärzte: Dr. Ralf Bandel; Daniel Koch; Katrin Knecht ; Julia Hoffmann;Jean Pierre Pochon Dr.Doris Baumgarten; Dr. Maria Luise Bauer; Dr. med. vet. Christina Fedele,

Wissenschaftlicher Leiter der GFH. Gesellschaft für Haustierforschung Dipl. Biologe Dirk Roos sowie verschiedene Gastdozenten.

DIFT-Standorte: NRW - Lünen: Dortmund - Baden Württemberg – Rudersberg - Meßkirch – Heudorf (Bodensee) Bayern - Forstverwaltung Uni München - Landshut; Thüringen- Gotha; Schweiz-Tobel.

Im Deutschen Institut für Tierpsychologie und Tiernaturheilkunde werden auf der Grundlage neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen solide Ausbildungen rund um das Tier angeboten. Die kontinuierlichen Weiterbildungen der Dozenten und der umfangreiche Anteil an Praxiserfahrungen sichern den hohen Qualitätsstandard der Ausbildungen im DIFT.

Wir stehen Ihnen für weitere Fragen gerne im Institut mit einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, freuen wir uns, Sie als Student/in begrüßen zu können.

Gerne laden wir Sie zu einem unserer Gastschultage unverbindlich ein.

Mit freundlichen Grüßen *Ihre Schulleitung*

www.difft.de - Niederadener Str. 117 - 44532 Lünen - Tel: 02306 36614 - Fax: 02306 579697 info@difft-info.de